



Der Weg nach Oben führt erst unten hindurch!

Dieter Beständig
Bergstrasse 2
D-79771 Griessen
Telefon 07742-919329
E-Mail: D.Bestaendig@online.de

Botschaft vom 14. Januar 2015 - zum weitergeben!

Liebe Geschwister in Yeschua.

Anfangs dieser wichtigen Botschaft möchte ich euch hier berichten, wie eine wahre Vision GOTTES mein geistliches Leben und Dienst einschneidend veränderte. Es geschah 1983 an einem stürmischen Herbsttag. Ich saß in meinem kleinen Büro und sah nach draußen. Ein heftiger Sturmwind jagte tiefliegende Wolkenfetzen an meinem Fenster vorbei. Meine Frau fuhr eben die Kinder in die Schule und ich betete um ihren Schutz und Bewahrung. Während ich die vorbeitreibenden Wolken betrachtete, sah ich plötzlich mit meinen natürlichen Augen eine Erscheinung am Himmel! Ich erblickte einen leuchtenden Kometen mit einem langen Lichtschweif, der fast gemächlich geradewegs seine Bahn zog. Dann geschah etwas: Als der Komet den Zenit (die Mitte) seiner Bahn erreicht hatte, stürzte er plötzlich senkrecht ab, während sein leuchtender Schweif seine Bahn am Himmel weiterzog! Da realisierte ich erst, dass diese Erscheinung die ich ja mit bloßen Augen erlebte, eine himmlische Vision war.

Ich reagierte bestürzt und fragte den HERRN was diese Vision von dem abstürzenden Kometen für eine Bedeutung hatte, da der Schweif ja weiterflog ohne seine Bahn zu verändern. Nun vernahm ich die Stimme Yeschuas, der folgendes sehr klar und ernsthaft zu mir sprach:

„Siehe, ich lege heute zwei Wege vor dich hin. Entscheide dich, auf welchem Weg du mir dienen willst! Der Komet den du gesehen hast und der abgestürzt ist, das waren meine Diener die den schnellen Weg nach oben gewählt haben, aber durch ihren Hochmut und Überheblichkeit in Sünde fielen und in der Mitte ihres Dienstes abgestürzt sind. Der Schweif den du gesehen hast, der weiterfliegt; ist ihr Name, durch den sie in vielen Ländern bekannt sind und die meisten der Kinder GOTTES wissen nicht, dass sie in Wirklichkeit „gefallen“ sind. Sieh, Ich kann deinen Namen ebenso groß machen, wie den ihren. Bedenke was du gesehen hast und triff eine Entscheidung auf welchem Weg du mir dienen willst: Den Weg des Hochmuts oder der Erniedrigung! Wäge es ab und entscheide dich!“

Ich brauche wohl nicht erwähnen, welchen Kampf ich in den nächsten Stunden und Tagen durchlebte um die für mich richtige Entscheidung zu treffen. Die meisten geistlichen Bücher die ich damals in jenen Tagen las, beschrieben ein Leben in Sieg und Anerkennung, mit nachfolgenden Zeichen und Wundern. Vor allem war dieser Weg nach oben relativ leicht, man musste nur die richtigen Bibelstellen für sich proklamieren und zurückfordern was Satan einem gestohlen hat. Dass echte Nachfolge Christi von seinen Jüngern „*Selbstverleugnung und das Kreuz tragen*“ fordert, davon las und hörte ich nichts. Erst später fiel mir ein Buch von dem chinesischen Apostel Watchman Nee in die Hände, der wegen seines Glaubens 20 Jahre im Gefängnis verbrachte und seine Kreuz- und Leidenserfahrung anhand den Aussagen Yeschuas beschrieb und „*als zum Christenleben dazugehörig*“ lehrte. Bis zu diesem Zeitpunkt hörte und las ich nur von einem kreuzlosen Evangelium, welches Wohlstand statt Leiden verkündigte. In diesen Tagen studierte ich tagelang GOTTES Wort, vor allem die Aussagen Yeschuas und des Paulus, hinsichtlich der Bedeutung des Kreuzes für mich. So machte mir der Geist GOTTES den Stellenwert des Kreuzes in meiner Nachfolge Yeschuas lebendig. Ich entschloss mich für den Weg „*unten hindurch*“ obwohl ich ahnte, dass dieser Weg für mich keineswegs leicht sein würde, aber er führte mich direkt in die Abhängigkeit meines HERRN.

Unter anderem lehrte mich Yeschua, dass ich mit dem Evangelium Christi kein „*Geschäft*“ machen durfte und ich Ihm für alle meine finanziellen Bedürfnisse vertrauen sollte. Er sagte mir: „*Wenn du in Abhängigkeit von Menschen kommst, bist du an sie gebunden. Du kannst nicht mein Diener sein und gleichzeitig der Menschen Knecht*“. Ich durfte auch keinen „*Verein*“ gründen noch beitreten. Ich sollte in seiner Abhängigkeit bleiben und Ihm für alle Bedürfnisse vertrauen. In den folgenden 31 Jahren meines Vollzeitdienstes bis zum heutigen Tag erlebte ich buchstäblich das Wunder göttlicher Versorgung, ähnlich wie GOTT Elija am Bache Krit versorgte. GOTT ist treu wenn wir willig auf seine Bedingungen eingehen und die Wege gehen, die Er für einen jeden seiner Kinder vorbereitet hat. Es ist am Ende eine sehr schmerzhaft Erfahrung wenn wir „*ohne Selbstverleugnung und ohne unser Kreuz zu tragen*“ Ihm nach unseren Vorstellungen dienen wollen.

Die Bibel lehrt uns, dass alle wahren Männer GOTTES erst „*unten hindurch*“ mussten. Noah musste seine eigene Arche bauen um „*durchs Wasser hindurch*“ gerettet zu werden. Abraham zog im Gehorsam auf GOTTES Weisung aus, ohne zu wissen wohin GOTT ihn führte. Josef musste erst „*unten hindurch*“ bevor er vom Pharao begnadigt und erhöht zum Retter seines Volkes wurde. König David musste nachdem er durch die Lust seines Fleisches in Sünde fiel „*unten hindurch*“, ebenso später Salomo, dem seine große Weisheit nicht davor bewahrte,

noch tiefer in die Sünden seines Vaters zu fallen und dadurch seine Königswürde verlor. Alle Propheten bis auf Yeschua, GOTTES Sohn; der um unsretwillen sich selbst entäußerte und erniedrigte und Knechtsgestalt annahm, mussten „*unten hindurch*“. Wie können dann seine Jünger in den Tagen ihres „*Fleisches*“ ohne das Kreuz zu erdulden - *ohne unten hindurch zu gehen*, ein siegreiches Überwinden führen? Von Yeschua heißt es diesbezüglich in Hebr.5,7-9: „*Dieser hat in den Tagen seines Fleisches sowohl Bitten als auch Flehen mit lautem Rufen und Tränen dem dargebracht, der ihn aus dem Tod erretten konnte, und ist auch erhört worden um seiner Gottesfurcht willen. Und obwohl er Sohn war, hat er doch an dem, was er litt, den Gehorsam gelernt; und nachdem er zur Vollendung gelangt ist, ist er allen, die ihm gehorchen, der Urheber ewigen Heils geworden*“

Nie vergesse ich diese Vision GOTTES, die mich diesbezüglich jener „*Fordere von mir und herrsche-Lehren*“ sehr ernüchtert und zur Umkehr auf den schmalen Weg zurückgeführt hat. Ich möchte sie hier wiedergeben. In dieser sehr eindrücklichen Vision zeigte mir der HERR ein für mich unvergessliches Erlebnis:

„Ich sah die Hand eines ertrinkenden Mannes aus den Fluten ragen. Weit und breit war keine Hilfe in Sicht. Die Finger seiner Hand verkrampften sich im Todeskampf. Ich sah die letzten Zuckungen, bevor er ertrank. Plötzlich, in allerletzter Sekunde, erschien über meinem Kopf eine große, lichte und starke Hand, welche den Ertrinkenden packte, aus den Fluten herauszog und dann vor mich in seiner Nässe hinstellte. In seiner Schwäche konnte er kaum stehen und erbrach Wasser. Sein Gesicht war eingefallen und voller Panik. Er bekam kaum Luft und ich hörte in „gurgeln“ da er viel Wasser geschluckt hatte. Aber langsam erholte er sich. Er hatte plötzlich einen Schimmer von Dankbarkeit in seinem Gesicht und begriff wohl erst jetzt, dass jemand ihn vom sicheren Tod gerettet hatte. Hinter mir stand eine riesige Lichtgestalt: es war Yeschua! Er hatte diese Person aus dem Wasser gezogen. Ich sah, wie sich die Augen des Mannes dankbar auf seinen Erretter richteten. Er war noch nicht in der Lage zu sprechen, da noch immer Wasser aus seinem Mund kam. Plötzlich geschah etwas: Von der rechten Seite erschien eine Hand mit einem beschriebenen Zettel und hielt dieses Blatt vor die Augen dessen, der eben vom Ertrinken gerettet wurde. Ich konnte diesen Zettel lesen! Darauf stand: „*Gratuliere, du bist gerettet! Jetzt fordere von deinem Retter alle die Verheißungen die dir nun von GOTT her gemäß seines Wortes zustehen*“ Auf diesem Zettel war eine Liste mit biblischen Verheißungen, aber aus dem Zusammenhang gerissen. Als dieser Mann den Zettel las, veränderte sich das Aussehen seines Gesichtes völlig. Es wurde zu einer raffsüchtigen Grimasse. Obwohl er kaum reden konnte, schrie er mit überschnappender Stimme Yeschua an: „*Gib her was mir zusteht; denn du hast mir diese Verheißungen zugesagt*“

und ich will sie alle, sie gehören mir!“ Im nächsten Moment griff er mit beiden Händen nach dem Hals seines Erretters Yeschua und würgte Ihn! Ich war völlig entsetzt über dieses Geschehen. Der HERR sagte dann zu mir: *„Merke dir was du hier gesehen hast!“* Hier war ganz offensichtlich ein Geist der Verführung am Werk!

Der HERR lehrte mich durch Visionen und Offenbarungen den Weg *„unten hindurch“* zu gehen. Hierzu ein Ausschnitt aus der Vision: *„Der Engel, das Schwert und das Fangnetz des Lichts“* die GOTT mir im Januar 2005 während einer persönlichen Zeit der Zurückgezogenheit und Gemeinschaft mit Ihm in den Schweizer Bergen in einem Chalet im Wallis, hoch über dem Rhonetal offenbarte und die ich hier aus aktuellem Anlaß weitergebe.

„Nach einigen Tagen der Gemeinschaft mit GOTT, erschien mir am Mittwoch nachmittag um 14,30 Uhr in einer deutlichen Vision ein etwa dreieinhalb Meter grosser Engel. Er sah jung aus und trug auf seiner Stirn ein leuchtendes Band mit einem Diadem, welches seine hellen Haare umschloss. Er trug ein weißes, fußlanges Kleid und einen blauen Umhang. Ich hatte ihn vorher noch nie gesehen. In meinem Geist erhielt ich das Zeugnis, dass dies Gabriel war. In seiner rechten Hand hielt er ein großes, blitzendes Schwert, in waagrechter Haltung ungefähr eineinhalb Meter hoch über dem Boden. Mit seiner linken Hand, die nach oben ausgestreckt war, hielt er ein riesiges, weites Fangnetz in die Höhe. Das Seltsame war: die Farbe des Netzes veränderte sich von schwarz bis hin zu einem blendenden Weiß, bis es sich mit der Farbe des Himmels vermischte und nicht mehr zu sehen war, obwohl es noch da war. In meinem Geist erhielt ich die Botschaft:

„Das was du hier siehst, ist ein Fangnetz der Verführung - der Selbstsucht, des Hochmuts, der Anmaßung, der Überheblichkeit“

2.Tim. 2,25-26 sagt: *“Und hoffen, ob ihnen Gott nicht noch Buße geben möchte zur Erkenntnis der Wahrheit und sie wieder nüchtern werden aus dem Fallstrick des Teufels heraus, von dem sie lebendig gefangen worden sind für seinen Willen”*. Der Engel sprach: *“Ich bin gekommen, GOTTES Volk aus dem Fangnetz zu befreien”*

Nun erblickte ich eine Schar weißgekleideter Menschen, es waren Auserwählte GOTTES, welche wie abgezählt, von der linken Seite her - unter dem Fangnetz herkommend, Person für Person auf das waagrecht ausgestreckte, blitzende Schwert zugingen welches ihnen jetzt als Barriere den Weg versperrte, sodass sie nicht in aufrechter Haltung auf die andere Seite weitergehen konnten. Um dahin zu gelangen, mussten sie sich bücken und tief beugen um unter der Schärfe des blitzendes Schwertes hindurch ohne sich zu verletzen, auf die andere Seite zu gelangen. Der Engel stand still und hielt das Schwert unbeweglich in dieser Stellung.

Da erhielt ich in meinem Geist das Wort aus 1.Petrus 5,5-6: *“Gott widersteht den Hochmütigen; den Demütigen aber gibt er Gnade. So demütigt euch nun unter die gewaltige Hand Gottes, damit er euch erhöhe zu seiner Zeit!”*

Als ich dieses große, blitzende und scharfe Schwert ansah, hörte ich in mir: „Hebräer 4,12“ wo steht: *„Denn das Wort Gottes ist lebendig und wirksam und schärfer als jedes zweischneidige Schwert, und es dringt durch, bis es scheidet sowohl Seele als auch Geist, sowohl Mark als auch Bein, und es ist ein Richter der Gedanken und Gesinnungen des Herzens.“*

Es gab auch noch andere Christen, die sich unter dem Fangnetz befanden. Auch sie hatten die Möglichkeit auf die andere Seite des blitzenden Schwertes zu gelangen, wenn sie bereit waren sich zu bücken und ebenso in gebeugter Haltung darunter hindurchzugehen*. Sie waren jedoch zu groß, zu aufgebläht und zu stolz. Sie konnten sich nicht bücken, da es ihrer Stellung nach unwürdig war sich zu beugen. So blieben sie vor dem Schwert des Engels stehen. (*Diese Christen wollten auf ihrem Weg nach oben nicht „unter dem Kreuz / unter dem Schwert“ und damit nicht „Unten hindurch“ gehen)

Über ihren Köpfen hing das riesige Fangnetz, welches sie nicht sehen konnten, denn es war ein Fangnetz des Lichts und der Verblendung, indem sie durch irrtümliche Verdrehung und Verfälschung der Wahrheit des Wortes GOTTES gefangen waren ohne dass sie es bemerkten. Etliche von den Personen die im Vordergrund standen, sahen wie Fürsten und Könige aus, die sich ihrer Würde und Größe voll bewußt waren. Sie gaben sich einander die Ehre und nahmen voneinander Geschenke an.

Ich hörte eine Stimme traurig sagen: *“Viele Führer meines Volkes sind durch ihre Ehr- und Ruhmsucht zu Verführern geworden!”*

GOTTES Geist erweiterte nun mein Blickfeld. Plötzlich sah ich neben den Fürsten und Königen viele Untertanen und Anhänger, die sich unter ihrer Herrschaft (Gefolge) befanden. Jeder von ihnen trug einen langen Stab mit einer kleinen Tafel obenauf befestigt (es erinnerte mich an römische Soldaten mit dem SPOR-Feldzeichen) worauf persönliche Prophetien standen, welche ihnen versprachen, daß sie zum *“Herrschen”* berufen waren. Nun warteten sie darauf, dass sich diese Verheißungen an ihnen erfüllten.

(*Zum Thema „Herrschen“ sagt die Schrift klar in Römer 6,12: *„So soll nun die Sünde nicht herrschen in eurem sterblichen Leib, damit ihr der Sünde nicht durch die Begierden des Leibes gehorcht“*)

Zwischen den Königen und deren Anhängern erblickte ich etwas abseits stehend eine kleine Gruppe. Es waren Propheten; falsche Propheten, die mit ihren falschen Offenbarungen den Fürsten, Königen und ihrem Volk dienten - indem sie diese in ihrer Verblendung mit falschen prophetischen Worten stärkten.

Mein Blick wurde nun ganz nach oben in die Weite des Himmels gerichtet und ich sah: Über dem Fangnetz, welches über die Fürsten, Könige, Propheten und Untertanen ausgespannt war, flogen in großer Höhe viele Aasgeier, die auf Stunde, Tag und Jahr darauf warteten, hinabzustoßen und ihr fettes Mahl als Beute zu verschlingen. Während ich dies sah, hörte ich deutlich die Stimme Yeschuas sagen: *„Jeder, der nicht sein Kreuz auf sich nimmt und Mir nachfolgt, ist Meiner nicht wert!“* Und in Lukas 9,23-24 lesen wir: *„Er sprach aber zu allen: Wenn jemand Mir nachkommen will, so verleugne er sich selbst und nehme sein Kreuz auf sich täglich und folge Mir nach. Denn wer sein Leben retten will, der wird es verlieren; wer aber sein Leben verliert um Meinetwillen, der wird es retten“.*

Falsche Propheten, Weihrauchbotschaften, falsches Räucherwerk, falsche Salbung, Bequemlichkeit statt Selbstverleugnung. Du bist Gott!

Ich sah jene Propheten, wie sie mit Weihrauchgefäßen vor den Fürsten, Königen und deren Anhängern traten und sie mit falschen Prophezeiungen beweihräucherten. Vom Räucherwerk und dem davon ausgehenden Duft betäubt, legte sich eine süße Schwere auf diese Personen, sodass sie kaum stehen konnten und hin- und herschwankten. Fälschlicherweise meinten sie, es wäre der Heilige Geist, welcher sie berührte. Der Inhalt dieser *“Weihrauchbotschaften”* bestand darin, *“dass ihnen alles von allein zufallen würde”* sie müssten nur auf die Stunde der Erfüllung warten.

Ich hörte den Engel sagen: *“Bequemlichkeit statt Selbstverleugnung!”*

Nun erblickte ich vor mir ein goldenes Weihrauchgefäß, indem verschiedene Räucherwaren und Essenzen in kleinen Portionen beigefügt wurden, bis sich die passende Würzmischung ergab und die gewünschte Duft- und Geschmacksnote erreicht wurde, sodass der Geruch unwiderstehlich verführerisch war. Ich sah, dass diese Räucherwerkbeigaben aus verschiedenen uralten religiösen Quellen kamen.

Plötzlich wurde ich in meinem Geist zu den Anfängen der Menschheit zurückversetzt. Ich sah den Baum der Erkenntnis, der im Garten Eden stand wo einst die Schlange zur Eva sprach: *“Sondern GOTT weiß, daß an dem Tag da ihr davon esst, eure Augen aufgetan werden und ihr werdet sein wie GOTT, erkennend Gutes und Böses”* 1.Mose 3,4-5.

So sah ich, wie diese Essenzen als Frucht des Bösen, vom Baum der Erkenntnis gepflückt wurden und durch die Jahrtausende in viele Hände von Religionsgründern, Schamanen, Zauberern, Priestern und "Weisen" gelangte, um von ihnen in entsprechenden Dosierungen zerkleinert und verfeinert zubereitet wurden und letztlich durch "*Engel des Lichts*" zu den falschen Propheten gebracht wurden, die nur darauf warteten, neue Erkenntnisse, Einsichten und Erleuchtungen über die Vielseitigkeit GOTTES zu erhalten, die sie dann weitergeben konnten. Ein grundlegendes Problem der Verfälschung des Evangeliums Jesu bestand darin, dass das einfache Evangelium Jesu Christi nicht mehr den Ansprüchen ihrer Hörer genügte. Es musste attraktiver und anziehender sein, als die einfache Botschaft des Wortes vom Kreuz wie es Paulus in 1.Kor.1,17 beschreibt:

„sondern das Evangelium zu verkündigen: nicht in Redeweisheit, damit nicht das Kreuz Christi zunichte gemacht werde“. Und 1.Kor.1,18 sagt: *“Denn das Wort vom Kreuz ist denen die verloren gehen, Torheit; uns aber, die wir errettet werden, ist es GOTTES Kraft!”*

Ich bitte euch ernsthaft liebe Geschwister in Yeschua. Wo wird heute in christlichen Denominationen, Gemeinden, Konferenzen und Versammlungen noch klar und biblisch das Wort vom Kreuz verkündigt? Wo ist denn die echte Wirksamkeit der Gotteskraft bei der Evangeliumsverkündigung spürbar? Wo das Kreuz aus der Nachfolge Yeschuas entfernt wird, gibt es keine einschneidende Veränderung, keine Scheidung von Seele und Geist, von Oben und Unten; von alter Mensch und neuer Schöpfung in Christus, kein Ablegen des alten Menschen am Kreuz, kein Mitgekreuzigtsein, Mitgestorbensein mit Christus, letztlich kein Überwiderleben über die sündige alte Natur, weil sich das Fleisch niemals bekehren kann. *„Die aber Christus angehören haben ihr Fleisch samt den Lüsten und Begierden gekreuzigt“* schreibt Paulus in Gal.5,24.

Fakt ist: Am Kreuz Yeschua scheiden sich die Geister! Satan wurde von Christus am Kreuz besiegt und er hat Macht über all diejenigen die sich als Feinde des Kreuzes Christi erweisen, weil sie ihr Fleisch samt den Leidenschaften und Begierden nicht kreuzigen. Daraus resultiert auch der Abfall von GOTT der sich jetzt weltweit zunehmend in der Christenheit offenbart.

Viele Wohlstandsprediger lehren die Botschaft: *„Ergreife was dir in Christus geschenkt ist, es gehört dir!“* Nun, dann sollten sie um der Wahrheit willen auch diese (unbequeme) Bibelstelle miteinbeziehen: Paulus sagt hierzu in Phil.1,29-30: *„Denn euch ist es im Blick auf Christus geschenkt worden, nicht allein an ihn zu glauben, sondern auch für ihn zu leiden, da ihr denselben Kampf habt, wie ihr ihn an mir gesehen habt und jetzt von mir hört“.*

Yeschua ist der gute Hirte. Er sagt in Joh.10,27-28: „Meine Schafe hören meine Stimme, und ich kenne sie, und sie folgen mir nach; und ich gebe ihnen ewiges Leben, und sie werden in Ewigkeit nicht verlorengelassen, und niemand wird sie aus meiner Hand reißen“.

Hierzu erinnerte mich der HERR an eine interessante Dokumentation über einen Schafzüchter in den Hügeln Neuseelands, die ich vor Jahren sah. Um seine verstreuten Schafe zu sammeln benutzte er speziell abgerichtete Hunde, die auf „Pffiffe“ reagierten und die Schafe von den Berghängen herunter in schmale Schafhürden trieben. Die Hürden war trichterartig angelegt. Es blieb ihnen nur ein sehr schmaler Gang, welcher jeweils nur ein Schaf hindurchliess. Am Ende dieses Durchgangs befand sich ein tiefes „Schaf-Tauchbad gegen Parasitenbefall“. Jedes Schaf musste dieses notwendige Reinigungsbad durchlaufen. Mitarbeiter des Schafzüchters standen daneben und sorgten dafür, dass die vor Angst blökenden Tiere in diesem Bad völlig untergetaucht wurden. Es erinnerte mich sehr stark an die „Taufe in den Tod Jesu“. Danach zog man sie mit Fangstäben heraus und die Schafe sprangen von Angst, Panik und von Parasiten befreit in ein weites Gehege wo sie zur Ruhe kamen und sich dort vom Streß erholen konnten.

Nachdem mir diese Szenen des Films noch einmal lebendig vorgeführt wurden, durchströmte mich plötzlich die Liebe Yeschuas wellenartig vom Kopf bis zu den Füßen, sodass ich weinen musste. Darauf hörte ich Ihn voller Liebe sagen:

„Wie sehr drängt es mich, einen Jeden meiner Schafe führen zu dürfen. Ihr müsst mir euer Leben ganz anvertrauen. Auch wenn Ich jeden einzelnen von euch „unten hindurch“ führe, so sind es doch meine Wege! Laßt euch von mir willig führen und seid nicht wie widerspenstige Böcke! Sagt nicht Jesaja 43,2: „Wenn du durchs Wasser gehst, so will ich bei dir sein, und wenn durch Ströme gehst, so sollen sie dich nicht ersäufen. Wenn du durchs Feuer gehst, sollst du nicht versengt werden, und die Flamme soll dich nicht verbrennen“. Ich muss diesen Reinigungsprozess an jeden meiner Kinder vollziehen, die mir mein Vater gegeben hat und niemand wird verloren gehen. Niemand wird sie aus meiner Hand rauben! Seht doch, was Ich für einen jeden von euch der mir in Wahrheit nachfolgt bereitet habe.“ Daraufhin zeigte Er mir wunderschöne Brokatgewänder und Roben in königblauem und purpurrotem Samt, mit breiten goldbestickten Borden eingefasst liegen. Ich sah auch eine große, goldene Überwinderkrone die für alle bereit liegt, die Ihm gehorchen. Der Weg nach Oben führt zuerst untenhindurch! Amen

Mit herzlichen Segensgruss
in Yeschua verbunden

